

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktionsort: Nachrichten Dresden
Verlagsnummer: 26241
Für die Redaktion: Nr. 20011
Schreibweise: in deutscher Sprache
Dresden - K. L., Marienstraße 26/28

Verlagsort: Dresden
Verlagsnummer: 26241
Für die Redaktion: Nr. 20011
Schreibweise: in deutscher Sprache
Dresden - K. L., Marienstraße 26/28

Druck u. Verlag: Hoffmann & Weyand
Dresden, Postfach 100, 1008 Dresden
Verlag: Hoffmann & Weyand
Dresden, Postfach 100, 1008 Dresden

Die Statrede des sächsischen Finanzministers

Einschneidende Sparmaßnahmen angekündigt

Sächsischer Landtag

Dresden, den 17. März 1930.

Auf der Tagesordnung der heutigen, schon um 11 Uhr beginnenden Landtagssitzung steht als einziger Punkt die Rede des Finanzministers über den Entwurf des ordentlichen und außerordentlichen Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1930. Die öffentliche Erörterung ist nur schwach besucht. An den Tischen der Regierung nehmen Finanzministerpräsident Dr. Süniger mit sämtlichen Staatsministern.

Hg. Renner (Komm.) fordert, heute den Antrag seiner Partei auf Auflösung des Landtages zu verhandeln, mindestens ihn aber auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zu stellen. Da von bürgerlicher Seite widersprochen wird, erledigt sich das kommunistische Verlangen für heute. Nun ergreift das Wort

Finanzminister Dr. Weber über den Etat.

In seiner reichlich einstündigen Rede, die von der linken Seite des Hauses, besonders den Kommunisten, hin und wieder durch lärmende Zurufe begleitet wird, führt der verantwortliche Leiter der sächsischen Staatsfinanzen unter anderem folgendes aus:

Summum malis seit Kriegsende wird im Freistaat Sachsen ein balancierter Etat vorgelegt.

Die Aufstellung eines in Wirklichkeit balancierten ordentlichen Staatshaushalts mußte der Regierung als eine dringende staatspolitische Notwendigkeit erscheinen. Denn sie ist nach Ansicht der Regierung das einzig wirksame Mittel zur Erhaltung und Befestigung des Staatskredits, der nicht nur zur Deckung künftiger außerordentlicher, verbender Staatsaufgaben, sondern vor allem zur Konsolidierung der vom sächsischen Staate bisher für solche Ausgaben aufgenommenen schwebenden Schulden unentbehrlich ist. Abgesehen hiervon ist ein Ausgleich der Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Staatshaushalts schon um deswillen erforderlich, um ein weiteres Anwachsen der Staatsschulden und das notwendig damit verbundene ständige Steigen des Zinsens- und Tilgungsdienstes zu vermeiden.

Mit dem Entwurfe des Staatshaushaltsplans für das Rechnungsjahr 1930 ist dem Landtage gleichzeitig der Rechnungsausschussbericht für das Rechnungsjahr 1929 vorgelegt. Dieser schließt mit einem rechnungsmäßigen Verlust von rund 870 000 RM. ab, ein Ergebnis, das als überaus günstig bezeichnet werden muß, wenn man sich vergegenwärtigt, daß der Staatshaushaltplan für das Rechnungsjahr 1929 mit einem Defizit von rund 2 1/2 Mill. RM. veranschlagt war. Dieses günstige Ergebnis beruht mit 17 Mill. RM. auf höheren Steuereinnahmen, mit 1 1/2 Mill. RM. auf höheren Ueberschüssen bei der Fortverwaltung und mit rund 1,7 Mill. RM. höheren Einnahmen bei der Lotterieverwaltung.

Sowie auf geringeren Zuschüssen bei einer größeren Zahl von Haushaltkapiteln und schließlich auf einer erheblichen Verminderung der vorzutragenden Ausgabenverhalte.

Das reine Staatsvermögen ist im Rechnungsjahr für 1929 von 765,8 auf 766,6 Mill. RM. gestiegen und hat demnach einen Zuwachs von rund 1,3 Mill. RM. erhalten.

Im Hinblick auf den günstigen Rechnungsabschluss muß ich ermahnen davor warnen, anzunehmen, daß der vorgelegte neue Haushaltsplan wiederum auch stille Reserven enthalte. Die Regierung muß im Gegenteil ihrer Besorgnis Ausdruck geben, daß die an und für sich vorsichtig geschätzten Einnahmen infolge der großen Notlage unserer Wirtschaft nicht in vollem Maße eingeht. Die Regierung bedauert es selbst, daß in dieser Zeit der Not nicht größere Mittel zur Verfügung der Wirtschaft zur Verfügung stellen kann, weil ihr die Mittel dazu fehlen.

Reben der Landwirtschaft leiden auch die übrigen Kreise der sächsischen Wirtschaft schwer unter der wirtschaftlichen Depression. Die noch nie dagewesene

Zahl der Erwerbslosen.

für deren Schicksal die Regierung vollstes Verständnis und Mitgefühl zum Ausdruck bringt, hat die Kaufkraft der sächsischen Bevölkerung ungemein geschwächt und bildet zu einem großen Teile die Ursache des schlechten Geschäftsaufganges von Handel, Handwerk und Gewerbe.

Die Erwerbslosigkeit in Sachsen liegt mindestens 50 Prozent über dem Reichsdurchschnitt

und begründet nach wie vor eindringlich die dauernd von der Regierung erhobene Forderung an das Reich, für das Land Sachsen eine Notstandsaktion durchzuführen. Leider haben diese Bemühungen bei der bekannten Finanzlage des Reiches bisher zu keinem Erfolge geführt.

Der vorgelegte ordentliche Etat für das Rechnungsjahr 1930 schließt mit einem Gesamtbetrag von rund 420 Millionen in Einnahmen und Ausgaben ab.

Diese Summe ist also um rund 14,6 Millionen Reichsmark niedriger, als die Gesamtausgaben des ordentlichen Staatshaushalts 1929. Dieses Ergebnis zu erreichen, war außerordentlich schwierig, da der Etat des Rechnungsjahres 1929 mit

einem Fehlbetrag von rund 28 Millionen Reichsmark veranschlagt war. Dazu kamen für das Rechnungsjahr 1930 nicht zu umgebende Mehrausgaben von rund 10,2 Millionen Reichsmark, so daß gegenüber dem Anschläge des Rechnungsjahres 1929 zum Zwecke der Balancierung ein Fehlbetrag von 38 Millionen Reichsmark beseitigt werden mußte.

Diese zwangsläufigen Mehrausgaben ergaben sich bei den Ruhegehaltern in Höhe von 1,8 Millionen Reichsmark, bei der Vergütung und Tilgung von Staatsschulden in Höhe von rund 6,1 Millionen Reichsmark, ferner durch Änderung des Finanzausgleichs zugunsten der Gemeinden in Höhe von rund 1,4 Millionen Reichsmark und schließlich durch Erhöhung der Dienstbezüge der Beamten in Höhe von rund 1 Million Reichsmark.

Den verhältnismäßig wenigen Ausgabesteigerungen stehen bei fast allen Kapiteln des neuen Plans wesentliche Einsparungen gegenüber.

Trotz äußerster Sparsamkeit bei der Nachprüfung der Ausgaben für die gesamte Staatsverwaltung und trotz der sehr erfreulichen Steigerung der Einnahmen des Staatsvermögens und der Staatsanstalten war damit die Balancierung des Etats noch nicht zu erreichen. Es mußte vielmehr auch noch an die Nachprüfung von Verordnungen und Gesetzen herangetreten werden, um auch der sonst zu erwartenden Steigerung von Ausgaben Einhalt zu tun.

In erster Linie zwang dazu die Steigerung der Ruhegehälter.

Die bereits im laufenden Etatsjahr um rund 1 Million Reichsmark gestiegen war und die für das Etatsjahr 1930 eine weitere Steigerung von 1,8 Millionen Reichsmark aufwies. Da für die nächsten Jahre eine weitere Steigerung dieser Post sich ergibt, mußten Maßnahmen ergriffen werden, die der Steigerung Einhalt gebieten. Die Regierung sah sich deshalb gezwungen, dem Landtage den Entwurf eines Altersgrenzengesetzes vorzulegen, das zwar grundsätzlich an dem Rechte des Beamten, mit 65 Jahren und nach vollendetem 40. Dienstjahr aus dem Staatsdienste auszuscheiden, festhält, aber doch die Möglichkeit gibt, Beamte bis zum 68. Lebensjahre weiter zu beschäftigen.

Weiterhin mußten auch die Verpflegungsgelder bei den städtischen Anstalten, bei den Heil- und Heilgegnungen und bei den Erziehungsanstalten erhöht werden, die eine Steigerung der Einnahmen von insgesamt 440 000 RM. erbringen. Leider konnte zur Balancierung des Etats nicht an einer

Erhöhung der Gerichtskosten und Verwaltungsgebühren

vorübergegangen werden. Die dem Landtage hierüber vorgelegte Gesetzesvorlage sieht einen einmaligen Zuschlag von 15 Prozent vor, der bei den Gerichtskosten in den Mehreinnahmen auf 600 000 RM. und bei den Verwaltungsgebühren auf 250 000 RM. geschätzt ist. Daraus, daß die Regierung diesen Zuschlag nur als eine

Notmaßnahme für ein Rechnungsjahr vorschlägt, ist zu erkennen, daß sie diesen Vorschlag nur unter dem Zwange der Verhältnisse ganz besonders ungern dem Landtage unterbreitet.

Die Balancierung des Etats läßt sich allerdings nur aufrechterhalten, wenn die Reichssteuererhöhungen nicht gekürzt werden. Leider lag bei der Aufstellung des sächsischen Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1930 der Entwurf des Reichshaushaltsplanes noch nicht vor.

Nicht ohne berechtigte Sorge verfolgt die Regierung die Verhandlungen im Reiche über ein Finanzprogramm. Die Länder und Gemeinden haben dazu einen berechtigten Grund, da in den letzten Jahren steuerliche Maßnahmen auf ihre Kosten vom Reiche durchgeführt wurden, unbeschadet der Tatsache, daß ihnen auf der anderen Seite durch Reichsgesetze und Reichsverordnungen ganz untragbare Mehrbelastungen auferlegt wurden.

Die Gestaltung des neuen Finanzprogramms im Reiche

läßt sich zwar noch nicht übersehen, aber es muß immerhin erfreulicherweise festgestellt werden, daß für die Gestaltung der Länder und Gemeinden für die Ueberweisungen ein Mehrbetrag von rund 121 Millionen RM. vorgesehen ist.

Neben der erfreulichen Tatsache, daß das Reich den Wünschen der Länder und Gemeinden Rechnung zu tragen gewillt ist, taucht neuerdings für das Land Sachsen eine neue Gefahr auf. Dem Landtage ist bekannt, daß für den endgültigen Finanzausgleich der Münchner Professor Rawlatsky bei der Einkommensteuerverteilung unter die Länder und Gemeinden einen kombinierten Schlüssel aus Aufkommen, Gebietsgröße und Bevölkerungszahl vorschlägt. Sachsen wird sich einem Abgeben von dem Schlüssel zur Verteilung der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer nach dem Aufkommen mit allen Kräften widersetzen.

Erfreulicherweise kann mitgeteilt werden, daß der Entwurf eines zweiten Gesetzes zur Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden eine nicht unerhebliche Verbesserung des Kraftfahrzeugsteueranteils vorsieht, der eine Erhöhung der bisherigen prozentualen Beteiligung Sachsens am Gesamtaufkommen von 6,4 Proz. auf rund 8 Proz. bringt. Es ist dies zweifellos ein Erfolg der in



Primo de Rivera in Paris
Die letzte Aufnahme vor seinem Tode

dieser Angelegenheit verfaßten eingehenden Denkschrift der sächsischen Regierung und ihrem beharlichen Eintreten für Beseitigung der zur Zeit bestehenden Ungerechtigkeiten bei der Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer zu danken.

Landesfinanzausgleich

anlangt, so ist die Regierung bei der Aufstellung des Staatshaushaltsplans davon ausgegangen, daß der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des Landesfinanzausgleichs, der in diesen Tagen dem Landtage zugeht, dessen Zustimmung finden wird. Dieser Gesetzentwurf ist das Ergebnis langwieriger Verhandlungen, bei denen die Regierung den Gemeinden und Bezirksverbänden so weit entgegengekommen ist, als es bei der gegenwärtigen Finanzlage des Staates überhaupt möglich ist. Er sieht vor, daß

der Anteil des Lastenausgleichsfonds an der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer von 3 v. H. auf 4 v. H. erhöht und dafür der Anteil des Staates an diesen Steuern von 47 auf 46 1/2 v. H. und der Anteil der Gesamtheit der Gemeinden, der selbständigen Ortsbezirke und der Bezirksverbände von 50 auf 49 1/2 v. H. herabgesetzt wird.

Ferner hält der Gesetzentwurf das bisherige Verteilungsverhältnis des Staates, der Gemeinden und Bezirksverbände sowie des Wegebaufonds an der Kraftfahrzeugsteuer anrecht (50 Proz. Staatsanteil, 45 Proz. Bezirksanteil, 5 Proz. Anteil des Wegebaufonds), beilegt aber die Verteilung des Bezirksanteils unter die bezirksfreien Gemeinden und Bezirksverbände nach dem ehemaligen Justizministerium und führt dafür entsprechend den Wünschen der Gemeinden und Bezirksverbände die Verteilung je zur Hälfte nach der Weglänge und der Zahl der Kraftfahrzeuge ein. Insgesamt handelt es sich um eine jährliche Entlastung der Gemeinden in Höhe von insgesamt 1,2 Mill. RM.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich noch auf eine Äußerung zum Staatshaushaltplan

zu sprechen kommen, die der Sächsische Gemeindevorstand am Sonnabend in der Presse hat erscheinen lassen. In diesem Artikel wird behauptet, daß der Ausgleich im Staatshaushaltplan zu einem erheblichen Teile auf Kosten der sächsischen Gemeinden und Bezirksverbände erzielt worden sei. Im einzelnen führt der Gemeindevorstand alsdann eine Anzahl Kürzungen von Staatszuschüssen im Gesamtbetrag von 3,18 Mill. RM. an mit der Behauptung, daß die Gemeinden und Bezirksverbände durch den neuen Staatshaushaltplan um diese Gesamtsumme mehr belastet würden.

Die Regierung muß auf das entschiedenste der Behauptung widersprechen, daß diese Kürzungen gleichhohe Mehrbelastungen der Gemeinden und Bezirksverbände bedeuteten.

Die Regierung wird eine eingehende Erwiderung auf die Ausführungen des Gemeindevorstands in der Presse veröffentlichen. Schon heute aber möchte ich mir folgende Bemerkungen gestatten:

Wenn die Staatsbeiträge des Kap. 33 Tit. 3 um 250 000 Reichsmark gekürzt worden sind, so werden hierdurch die Ge-

Freunden und Bezirksverbände keinesfalls um die gleiche Summe belastet; denn es handelt sich hierbei um 150 000 RM.

Weiter ist mit der Kürzung der Unterhaltungszuschüsse für Handelsschulen, Fachschulen und sonstige gewerbliche Lehranstalten durchaus nicht notwendig eine Mehrbelastung der Gemeinden verbunden.

Wichtig ist, daß bei Kap. 58 Tit. 21 der Betrag für Wegbau- und Wegeunterhaltungszuschüssen gegenüber der Einstellung im Haushaltsplan für 1929 um 800 000 RM. gekürzt worden ist.

Die Darstellung des Gemeindebezugs ist aber auch insofern einseitig, als sie es unterläßt, diejenigen Beträge mit in die Berechnung einzubeziehen, um die die Gemeinden durch den vorliegenden Haushaltsplan besser gestellt werden.

Die Regierung kann nur bedauern, daß durch eine solche Darstellungswiese ganz irrtümliche Auffassungen in die Öffentlichkeit getragen worden sind.

Der voraussichtliche Ertrag der Landessteuern

Ist in Anlehnung an den Ertrag der einzelnen Landessteuern für das Rechnungsjahr 1928 und für die ersten 9 Monate des Rechnungsjahres 1929 geschätzt worden.

Schuldenstand

einigen. Bei der Kapitalknappheit war es dem Finanzministerium nicht möglich, eine langfristige fundierte Schuld aufzunehmen.

Das Anwachsen der Schulden macht gebieterisch, auch bei den Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans die größte Zurückhaltung zu üben.

Der diesjährige außerordentliche Haushaltsplan steht in Erkenntnis dieser Notwendigkeit nur einen Ausgabenbeitrag von 13,9 Mill. RM. gegenüber einem solchen von 49,3 Millionen des Vorjahres vor.

Für das Rechnungsjahr 1930 kommt allerdings noch der Betrag für die produktive Erwerbslosenfürsorge hinzu.

Die beim Staate angewachsenen Schulden sind lediglich durch die Ausgaben des außerordentlichen Haushalts entstanden.

Erstentschiedenermaßen ist das Reich geneigt, die Verzinsung der Eisenbahnschuld in beschränktem Umfang wieder aufzunehmen.

Ich wende mich nunmehr der übrigen Ausgabe Seite des Etats zu: Trotz der Senkung der Gesamtausgaben um nahezu 14 Millionen Reichsmark ist

der Anteil der persönlichen Ausgaben gegenüber dem Vorjahre von 61,7 Prozent auf 61,5 Prozent gesunken.

Das erklärt sich daraus, daß an den zwangsläufigen Personalausgaben naturgemäß nichts geändert werden konnte.

Die größte Einsparung zeigt sich bei dem Kapitel „Mädtag“, und zwar handelt es sich hier in der Hauptsache um den Wegfall des Fortehns in Höhe von 7,25 Mill. Reichsmark.

Sehr stark fallen noch ins Gewicht die Einsparungen auf dem Gebiete der Polizei

in Höhe von rund 2 Millionen RM., was — wie schon gesagt — in hohem Maße denjenigen Städten zugute kommt, die ihre Polizei dem Staate übertragen haben.

Im übrigen ist für die Ausgaben grundsätzlich die Vorlage Nr. 4 über eine Ergänzung des Haushaltsplans für das Rechnungsjahr 1929 durchgängig zugrunde gelegt worden.

So ist z. B. bei der Altersrentenbau zum Härteausgleich für solche Rentner, die durch die Inflation in besonders mißliche Verhältnisse geraten sind, ein Betrag von 90 000 RM. vorgesehen.

So ist z. B. bei der Altersrentenbau zum Härteausgleich für solche Rentner, die durch die Inflation in besonders mißliche Verhältnisse geraten sind, ein Betrag von 90 000 RM. vorgesehen.

Eine besonders lästige Herabsetzung der Ausgaben ist für den Straßenbau

vorgegeben. Schon in diesem Rechnungsjahre können die programmmäßig im Etat vorgesehenen Mittel in Höhe von 24 Millionen RM. nicht in vollem Umfang ausbezahlt werden.

Diese tiefdauerliche Tatsache macht natürlich eine außerordentlich starke Streckung des Instandhaltungsplanes notwendig, denn mit den 17 Millionen RM. können nur die Arbeiten ausgeführt werden, die unbedingt notwendig sind.

Wenn sich die Regierung entschließen möchte, die weitere Instandhaltung der Straßen in so einschneidend zu verlagern, so war zu prüfen, ob unter diesen Verhältnissen nicht lieber die staatlichen Beihilfen für den Kommunikationswegebau erheblich zu kürzen und die dadurch freiz werdenden Mittel noch für die Staatsstraßen zu verwenden seien.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich an alle kraftfahrenden Kreise die erste Bitte richten, an die Kommunikationswege und auch an die Staatsstraßen in Sachsen keine übertriebenen Anforderungen zu stellen.

Auf dem Gebiete des Verkehrswesens kann ich feststellen, daß dessen gedeihliche Entwicklung gute Fortschritte gemacht hat.

Der dringend notwendige Umbau der Vöknitzbahn ist im vorigen Jahre tatkräftig weiter gefördert worden; er soll im Jahre 1930 beendet werden.

An der Leipziger Messe soll geipart werden!

Berlin, 17. März. Im Haushaltausschuß des Reichstages hatten beim Votum des Wehrbedarfs von 300 000 Mark für die Auslandspropaganda der Leipziger Messe die Kommunisten und Sozialdemokraten Streichung beantragt.

Abg. Bernhardt (D.) trat für die Bewilligung des Postens ein. Er habe nicht das mindeste Verständnis dafür, daß man gerade bei der Auslandspropaganda der Leipziger Messe sparen wolle.

Abg. Zschalberg (Wirtschaftspartei) sprach sich ebenfalls für die Bewilligung dieser Zuschüsse aus, da die Leipziger Messe bestens geeignet sei, Arbeitsmöglichkeiten in Deutschland zu schaffen.

Der Youngplan bringe eine immer größere Verschlechterung der deutschen Wirtschaft, allein durch die Wesssen werden Austräge ins Land geholt.

Abg. Frau Bohm-Schuch (Soz.) bearbeitete den sozialdemokratischen Streichungsantrag mit den Konsequenzen, die sich auf die anderen Wessen wie Berlin, Köln, Königsberg und Breslau ergeben.

Abg. Dr. Schreiber (Centr.) erklärte aus eigener Anschauung im Auslande, daß die Vertreter der Leipziger Messe im Auslande infolge ihrer Beziehungen und Erfahrungen einfach nicht zu entbehren sind.

Abg. von Raumer (DVP.) wies darauf hin, daß die deutsche Klein- und Mittelindustrie durch die Leipziger Messe überhaupt erst lebendig erhalten wird.

Abg. von Uebener-Wilbau (Christl.-nat. Arbeitnem.) hielt die Unterstützung der Leipziger Messe aus Reichsmitteln für durchaus gerechtfertigt.

Abg. Heinig (Soz.) erklärte, daß man entweder nur alle deutschen Wessen unterstützen könne, oder gar keine. Die Wessen seien für die deutsche Wirtschaft ebenso wichtig wie die Exportwessen.

Neue unberechtigte Ansprüche Frankreichs

Berlin, 17. März. (Ein. Dr.) Die französischen Militärbehörden haben an das Reich die Forderung gerichtet, daß Flughafenanlagen, die sich im besetzten Gebiet befinden und die gegenwärtig von den französischen Besatzungstruppen benutzt werden, nach dem Abzug der französischen Besatzung aufzulösen, bzw. zu zerstören seien.

Der Erlaß, der aus der Auflösung dieser Flughafenanlagen sich ergebe, sei an Frankreich abzuführen.

Eine solche Forderung Frankreichs steht nicht nur mit dem Youngplan in schroffem Widerspruch, sondern auch mit den Vereinbarungen, die in den letzten Jahren zwischen Deutschland und Frankreich getroffen worden sind.

Nach der sehr reichhaltigen Rechtslage kommt die Abführung von Geldern, die sich aus dem Verkauf von Flughafenanlagen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage.

Der Erlaß, der aus der Auflösung dieser Flughafenanlagen sich ergebe, sei an Frankreich abzuführen.

Die Abführung von Geldern, die sich aus dem Verkauf von Flughafenanlagen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage.

Die Abführung von Geldern, die sich aus dem Verkauf von Flughafenanlagen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage.

Die Abführung von Geldern, die sich aus dem Verkauf von Flughafenanlagen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage.

Die Abführung von Geldern, die sich aus dem Verkauf von Flughafenanlagen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage.

Die Abführung von Geldern, die sich aus dem Verkauf von Flughafenanlagen ergeben würden, überhaupt nicht in Frage.

Mangels an Kapital noch einige Zeit zurückgestellt werden müssen.

Die Sächsische Staatsbank hat sich weiterhin günstig entwickelt. Durch die Sächsische Staatsbank ist der Regierung die Möglichkeit geboten gewesen, die sächsische Wirtschaft weitgehend zu fördern und zu stützen.

Es war das erste Bestreben der Regierung, die Bilanzierung des Etats nicht nur auf Kosten der wirtschaftlichen Aufträge durchzuführen.

So zeigt der Etat auf allen Gebieten die Auswirkungen der Notlage, in der sich unser Volk und unsere Wirtschaft befinden.

Die Rede, die in ihren Grundzügen durch die Mitteilungen des Finanzministers über den Etat an die Presse schon bekannt ist, findet im Hause kein großes Interesse.

Der Landtag beschließt auf Vorschlag des Vorstandes, die Aussprache über den Etat auf Mittwoch 1 Uhr und Donnerstag 11 Uhr festzusetzen.

Die abermalige kommunizistische Forderung, den Aufstellungsantrag am Mittwoch zu behandeln, wird gegen die Stimmen der Kommunisten und der Nationalsozialisten abgelehnt.

Noch keine Einigung der Regierungsparteien

Berlin, 17. März. Die Finanzsachverständigen der Regierungsparteien wollen die heute vormittag angenommene Verhandlung über das Finanzproblem und die Sicherung der Arbeitslosenversicherung heute nachmittags fortsetzen.

Die höchsten militärischen Ehren für den toten Diktator

Madrid, 17. März. Die Nachricht vom Tode Primo de Riveras rief bei Freunden und Feinden des ehemaligen Diktators Bestürzung und tiefes Mitleid hervor.

Die ehemaligen Minister der Diktatur haben sich am Sonntag zum größten Teil nach Paris begeben, die übrigen erwarten ihren toten Führer an der Grenze.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires gibt das Blatt „La Racion“ bekannt, daß es mit Primo de Rivera einen Vertrag über die Veröffentlichung seiner Memoiren abgeschlossen habe.

Werkstätten mod. Polstermöbel und Dekoration

Klubmöbel, Couches, Sofas, Chaiselongues, Moblierung aller Salons. Alfred Hofner, Gröbelfstr. 17. Tel. 27883.



Leicht verdaulich ist Schlüter-Vollkorn-Brot

Alle Lebensmittelgeschäfte.

Advertisement for Halsfeulen (interocular) and Garderobe-Reparatur. Includes contact information for Tel. 12866.

Advertisement for Schmuck von Fröschner, Schlegelstr. 6.

Deutsches und Sächsisches
Die Elbeschiffahrt fordert ihre Rechte
Ein Appell an die Parlamentarier

Die maßgebenden Kreise der Elbeschiffahrt und der von dem deutschen Elbstrom abhängigen Wirtschaft haben sich entschlossen, mit verschiedenen politischen Parteien Fühlung zu nehmen, um eine praktische Vertretung der Elbeschiffahrt zu erreichen im Reichstag zu erreichen.

In einer Art interfraktioneller Zusammenarbeit will man daher Abgeordnete sämtlicher Parteien, soweit sie mit der Elbeschiffahrt verbunden sind, zu gemeinschaftlicher Arbeit für die Elbeschiffahrt gewinnen.

Ein Kinderfreund 4. Vielen Tausenden junger und bis zu 92 Jahre alten Dresdnern wurde am heutigen Montag auf dem Paulifriedhof ein wohlbekannter Freund und schonen Jugendgenossen begraben: Herr Wolf.

Tariffänderung in der sächsischen Metallindustrie. Die Vereinigung der Verbände sächsischer Metallindustrieller hat den Manteltarif, der zum ersten Male mit dreimonatlicher Frist zum 30. Juni d. J. gekündigt werden kann, bereits jetzt gekündigt.

Zendepause im Rundfunkprogramm der Miraa. Die Maschinen der heutigen Rundfunksender arbeiten seit pausenlos mindestens 16 Stunden am Tage.

Rühm-Georg-Gymnasium. Der Musikfuss am RGG, veranstaltet am Dienstag 18 Uhr im Saal der Schule ein Konzert zum Gedenken des 25. Todesjahres von Friedrich Schumann.

Straßenbahn Nachrichten

Nachwagenumstellung in der Nacht zum Dienstag, dem 18. März, von 1 bis 5 Uhr wegen Bauarbeiten in der Riesaistraße.

Kunst und Wissenschaft
Der Dresdner „Fidelio“ im Weltfunk

Am gestrigen Sonntag fand die erste Operübertragung des deutsch-amerikanischen Rundfunkaustausches statt. Dabei wurde die Dresdner Oper im amerikanischen Urteil gerichtet.

Über die Art der technischen Verbreitung erfahren wir noch folgenden: Die Aufführung wurde über die gewöhnlichen Rundfunkantennen auf den kurzwellenförmigen Wellen übertragen.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater

Mittwoch, den 19. März, für den Verein Dresdner Volkstheater: Verdis „Der Troubadour“ mit Lorenz, Helena Mara, Helene Jung, Schöffler, Andriani, Erika Baderhorn.

Wärts über Joh.-Georgen-Allee, Ring-Amalien-Pflanzl.-Grieblener Straße. In den Nächten zum 19., 20., 21. und 22. März werden von 1 bis 5 Uhr wegen Bauarbeiten in der Pflanzl. Straße umgeleitet.

196. Sächsische Landes-Lotterie
5. Klasse - Ziehung vom 17. März - 13. Tag

- 10 000 Mark: 70000
5000 Mark: 13901 48036
3000 Mark: 6781 24571 104022 121020

Amtl. Bekanntmachungen
Ausföhrung

Es sollen vergeben werden:
Verb., Maurer- und Zimmerarbeiten für den Umbau auf dem Grundstück Altstr. 35 und
Vierierung und Befestigung von Handwerkerwohnungen für den Neubau des Städt. Speichers an der Bernauerstraße.

Amtlicher Winterpost-Wetterdienst

Der im Laufe des Sonnabends erfolgte Warmwettereinbruch trat die sächsischen Gebirge härter als vorhergesehen und brachte in der Nacht zum Sonntag, vorwiegend auf das Gebirge beschränkt, Regenfälle, die sich im Laufe des Sonntags ebenfalls öfter wiederholten.

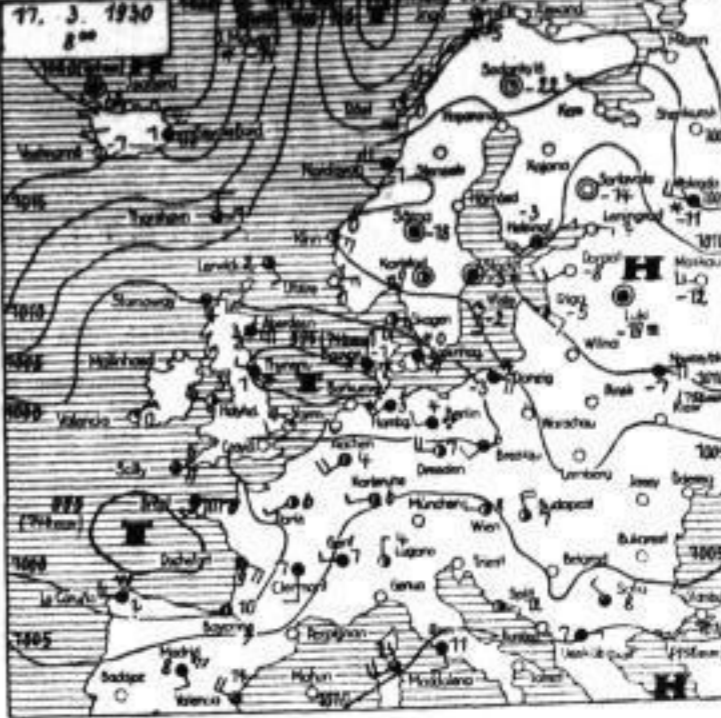
Bettfedern-Dampf-Reinigung

Abernimmt unter Garantie für saubere und schnelle Vierierung
Dampf-Wasch-Anhalt Nag. Schöbe
Fernsprecher 13374 Schäferstraße 49 Freie Abholung

GLASER
LUXUSKAROSERIEN
ARNOLDSTRASSE 18-24. Tel. S. 5. 44121

REPARATUREN schnellstens u. preisw. zufolge mod. Einrichtung.
Eigene Verchromungsanstalt / Spritzlackerei / Glaschleiferei / sowie Stellmacher / Schlosser / Schmiede / Klempner / Gürtler / Sattler / Elektr. usw.

Wetternachrichten vom 17. März



Zeichenerklärung: © Still, N1, N02, O3, S04, S5, SW6, W7, NW8, N9, W10, Sturm.
Wolklos, klar, wolkenlos, bewölkt, überzogen, bedeckt, bedrückt, Regen, Schnee, Graupel, Hagel, Nebel, Dunst, Gewitter.

Wetterlage
In der vom Atlantik über die britischen Inseln und Mittel-Europa nach Osteuropa reichenden Tiefdruckrinne sind an der Grenze kalter und warmer Luft Zirkulationen westwärts gemindert.

Station 1 bis 5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, 8 Uhr, 9 Uhr), Höhe (m), Regen (mm).

Verlängerung betr. Wetter: 0 wolkenlos, 1 heiter, 2 halbbedeckt, 3 wolkig, 4 bedeckt, 5 Regen, 6 Schnee, 7 Graupel oder Hagel, 8 Dunst oder Nebel, 9 Gewitter, 10 Sturm.

Dresden am 16. März 1930: Sonnenscheindauer 2,6 Stunden, Tagesmitteltemp. + 8,5° C; Abweichung vom Normalwert + 3,7° C.

Table with columns: Station, Baromet., Regen, Wind, Temperatur, etc.

findet zu dieser Vorstellung nicht statt. Nur eine beschränkte Anzahl von Sitzplätzen gelangt am Vorstellungstage von 10 bis 2 Uhr an der Opernhauskasse zum Verkauf.

Konzertabend des Kampfbundes für deutsche Kultur. Die nächste Veranstaltung der Dresdner Frologruppe findet als „Deutscher Musikabend“ am kommenden Freitag (21.), abends 8 Uhr im Palmen-garten statt.

Veterinärer Verein. Mittwoch, 19. März im kleinen Saale der Kaufmannschaft abends 8 Uhr lesen die Mitglieder die Sturm-Tenete und Dr. Buchardt aus eigenen Dichtungen.

Das Jubiläumskonzert des Gesangsvereins Dresdner Händelverein hatte den großen Saal des Ausstellungspalastes am Sonntagabend noch härter gefüllt, als am Abend vorher der Sommer. Mit Konzernnummern, unter denen der „Tanz der Vehrbrüder“ aus den „Meisterlirgern“ nicht fehlen konnte, eröffnete das Feiernis-Orchester in besaunter Tätigkeit die Vortragsfolge.

Wiederholungsbesuch der Charlottenburger, durch künftige Zahl und tabellarische Reihung der Chemiever, und weiterhin die beiden Leipziger Vereine aus. Weitere Ehre anzuhören, verboten die Umstände. Gesamtindruck: Das deutsche Handwerk braucht sich seiner Sängerdire nicht zu schämen, es kann sich ihrer freuen.

Wiederholungsbesuch der Charlottenburger, durch künftige Zahl und tabellarische Reihung der Chemiever, und weiterhin die beiden Leipziger Vereine aus. Weitere Ehre anzuhören, verboten die Umstände. Gesamtindruck: Das deutsche Handwerk braucht sich seiner Sängerdire nicht zu schämen, es kann sich ihrer freuen.

Ehrendoktorat. Dem Direktor Arno Moder von den Industriewerken A.G. Plauen, der im März sein 60. Lebensjahr vollendet, sind von der philosophischen Fakultät der Universität in Wien Würde und Rechte eines Doktors der Philosophie ehrenhalber verliehen worden.

Schauspieler Hans Kadner 4. Das Mitglied des Deutschen Volkstheaters in Wien, Hans Kadner, ehemaliger Burgschauspieler, ist an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Eine schwimmende Ausstellung. Um deutsche Kunst im Auslande zu zeigen und zu verbreiten, ist jetzt das ehemalige Motor Schiff des Grafen Tschernin in ein Ausstellungsschiff umgewandelt worden.

Emil-Gris-Gedenktafel in Wien. Am Geburtstags des österreichischen Schriftstellers Emil Gris, der kürzlich seinen 70. Geburtstag feierte, wurde in Anwesenheit des Dichters eine Gedenktafel enthüllt.

Ein historisches Galaband unter dem Hammer. Vor einigen Tagen ist in New York das Galaband versteigert worden, das Napoleon I. seiner Gattin Marie Louise anlässlich der Geburt des „Königs von Rom“ zum Geschenk machte.



(Fortsetzung.)

8. Kapitel

Sie kamen zu der Rückfront des Jagdschlösses. Da stand ein zweiter Tourenwagen. Klemens beschleunigte das Auto, wandte sich lächelnd und sagte: „Die gnädigen Schönheiten, die man hier Schweltern nennt, scheinen zurückgekehrt zu sein.“

„Sie verstehen sich auf Szenenwechsel, Bill“, warf Klemens hin, um Ulla Zeit zu lassen, sich umzustellen. Sie war sehr betreten über die plötzliche Trennung, und wie um ihr eine Zerstreuung zu schaffen, bat Will Bell, sie möchte doch heute abend die von ihm als Medium bestellte Madame Charpentier empfangen und ihr sagen, sofort nach seiner Rückkehr aus Berlin würde er sie beanspruchen. Klemens wünschte sich doch schon in Oxford ein Medium.“

Dann gab es einen raschen Abschied. Ulla sprach nicht viel auf der Rückfahrt. Sie träumte sich als Herrin des Waldschlösses, war mit ihren Gedanken noch dort. Klemens aber fiel die kleine Warnung ein, die ihm Mrs. Warren in bezug auf Madame Charpentier gegeben hatte. Von jeder Warnung, die wir erhalten, bleibt eine Spur im Gedächtnis zurück.

Natürlich behag Will Bell tausendmal mehr Menschenkenntnis als die gute Vicki Warren. Doch immerhin: einem Medium gegenüber hat man gerne Zeugen.

Klemens verstand Ulla, und dann ließ er bei der Ankunft in Heidelberg das Auto an der Wohnung der Ärztin vorfahren, in deren kleiner Privatklinik er nach dem Kriege geübt hatte, und machte mit Ulla Besuch.

Sie mußten ein wenig warten. Die Sprechstunde von Frau Wengler-Kuhn war noch nicht aus. Aber ihr junger Warte stand zur Verfügung. Dr. Kuhn, ein heiterer, dunkler Pfälzer, erklärte, daß er noch nicht so viel Praxis habe, wie seine Frau. Um die Warte zu unterhalten, zeigte er den Garten, der die erweiterte Wohnung genannt wurde; es war ein Biergarten hinter Mauern, mit Rosen und Glazinen und weißen Bänken bestanden. Während Ulla bewunderte und in Gedanken noch immer bei dem Schloß in den Wäldern war, kam die Ärztin. In zehn Jahren hält man sie für die Mutter ihres Mannes, dachte Klemens angesichts der hohen Dreißigerin. Sie sah ganz nach Beruf aus: trug eine weiße Demdbluse mit geschlossenen Ärmeln, tadellos gearbeiteten Rock, das kurze Haar schlicht anliegend.

Beziehungen waren reich hergestellt. Als man den Geschwistern den Stolz des Hauses, ein halbjähriges Babubüchlein, zeigte, fiel die Bemerkung, wenn Klemens seine Reisen immer mit einer so reizenden Schwester mache, fände sicher keine andere Frau vor seinen Augen Gnade. Der kleine Satz beunruhigte Ulla. Man hätte wohl besser keine Beziehung in Heidelberg aufgenommen. Ihre äußere Lage war noch ungeklärt. Wie leicht konnten diese Menschen Verbindung nach Berlin haben und auf die harmloseste Weise etwas erwähnen. Aber es gelang Ulla nicht mehr, den Bruder von der beabsichtigten Einladung abzubringen. Das Ehepaar war freudig bereit, sich reich umzusetzen zu Medium und Abendbrot im Schloßhotel.

Sie verschwanden. Klemens und Ulla sahen in einem häßlichen Gartenzimmer mit Korbmöbeln und bunten Kissen. Ulla küßte: „Bringe das Gespräch nicht auf Persönliches. Sage, wir reisen nächster Tage ab. Wenn die beiden und einmal mit Will leben und es zufällig nach Berlin berichten.“

Klemens blickte auf Ullas Hände. Sie hatte vorhin im Kinderzimmer die Handschuhe abgelegt, und ihm war aufgefallen, daß sie nicht mehr den Ring von Alexander trug.

Er pfiff vor sich hin. „Du siehst bespenster, Ulla. Die Doktorin steht nicht mit Tante Bea in Briefwechsel. Aber sag mal, ist das nicht ein häßliches Heim, ein schönes Eheleben im gemeinsamen Beruf?“

Sie hob den Blick. Eine leise Ironie lag in ihren Augen. „Du willst mir wohl in diesem Musterhaus unsere Lebenslinie verlockend zeigen?“

„Ich wollte“, gab er aufrichtig zurück. „Aber was ich gestern noch für Pflicht hielt — er ließ den Satz abklingen. „Deute will ich nur Bestände zu Madame Charpentier. Acht Augen sehen mehr als vier, und Frau Dr. Wengler hat mit Medien Erfahrung.“

Madame Charpentier war schon angekommen. Sie wartete in der Halle. Sie erklärte den Herrschaften, daß sie natürlich vor dem Abendbrot „arbeiten“ müsse, nach Tisch sei man nicht befähigt. Es wäre ihr lieb, sogleich in den Kristall zu schauen, der Tag böte gerade noch genug Licht.

Die Szance wurde im Zimmer von Klemens veranstaltet. Madame Charpentier wählte sich etwas umhändlich ihren Sitzplatz. Stühle wurden auf ihre Bequemlichkeit ausprobiert. Während die Herren sich bemühten, prüfte Madame mit scharfen Blicken die ihr fremden Personen, die sie als Aufsicht empfand. Nun, für das Schauen im Kristall gibt es keine Aussicht! Man glaubt dem Kristallschauer oder man glaubt ihm nicht. Dies ist alles.

Madame erklärte dem Ehepaar, sie könne nur für Dr. Fürst in den Kristall blicken und leider nicht zu anderen Experimenten bleiben, denn sie müsse nach Mannheim zurück. Sie förderte ein Glas heraus, worin in Samt gebettet die apfelgroße Glasugel lag. Sie ließ sie auf dem Handteller balancieren und blickte aus ihren dunkel umschatteten Brauen prüfend über die Versammelten hin. Dann konzentrierte sie sich auf den Kristall.

Schweigen formte sich. Madames Gesicht verlor die gesellschaftliche Maske, verlor auch, soweit dies möglich, die Farbe. Sie wurde sehr blaß, nur um die Augen blieb das tiefe Blaugrau, ein Zeichen von Erstickung. Die Augen selbst waren von den Lidern fast völlig bedeckt, das Schauen stellte ein Blinzeln vor.

Und dann sprach Madame. Sie kreuzte die Vergangenheit von Klemens und sagte dann, sie sähe eine Dame, nicht auf diesem Kontinent, durch Wasser getrennt, einen sehr guten wichtigen Brief an ihn schreiben. Dieser bezog sich auf ein vorhergegangenes Geschehnis, das Dr. Fürst schmerzhaft sein würde. Der Charakter der Begebenheit träte nicht klar heraus, es müsse etwas sein, das sich nicht in Gegenwart von Dr. Fürst abspiele, aber seine Teilnahme in hohem Maße erregte.

Kann man diese Sache durch Tatkraft oder Vorsicht abwenden? fragte Klemens. Madame winkte ein Nein.

„Ich sehe, daß Sie vor jenem Erlebnis und vor jenem Brief ein Geschenk erhalten, daß Sie nicht ablehnen sollen. Unter keinen Umständen refütieren. Merken Sie sich dies bitte. Es wird für die Zukunft von Wert sein, daß Sie das Geschenk annehmen.“

„Ich werde es annehmen“, sagte Klemens heiter.

Madame lächelte leicht und fuhr in einem halb leternden, geschäftsmäßigen Ton fort, allerlei Günstiges über Karriere und Zukunft zu sagen. Man empfand, der Höhepunkt ihrer Geschichte war überschritten. Es kam noch, eine ältere Verwandte würde Vorwürfe und Anklagen erheben. Doch nach einer erhaltenen Mitteilung wende sie Dr. Fürst wieder alle Freundlichkeit zu. In dieses Bild traten auch die hier versammelten Herrschaften. Madame ließ den Kristall sinken.

markierte ein „Erwachen“, sah die Versammelten wieder der Reihe nach prüfend an und wiederholte: „Die Herrschaften sind im Augenblick nicht gläubig. Das ändert nichts, daß sie in nicht allzu ferner Zeit diese meine letzte Angabe bestätigen sehen.“

Madame nahm Klemens' Dank mit einem schüchternen Nicken entgegen. Sie hatte Eile, zu ihrem Auto zu kommen. Das ärztliche Ehepaar hielt sein Urteil zunächst zurück. Erst als der schöne Rheinwein zu wirken begann und der Duft der Zigaretten sich mit dem der Klagen mischte, kam Frau Dr. Wengler auf die Psithia zurück.

„Lieber Freund“, sagte sie herzlich zu Klemens, „bemerkten Sie, daß Ihre Psithia begabter ist, als Sie zeigen wollte? Sie koppte sich immer selbst zurück, wenn sie wirklich etwas sah, und warf Phrasen dazwischen. Vielleicht hörten wir sie. Wenn Sie nochmals Gelegenheit haben sollten, sehen Sie sich doch in einem ihr ganz vertrauten Kreis. Sie ist entschieden ein sehr begabtes Medium. Sie hat noch die Instinkte einer unvollkommenen Rasse.“

„Neben Ihrem sehr ausgebildeten, schauspielerischen Refinement“, warf der Arzt ein. Klemens wollte den Fragen, woher er die Heilseherin kenne, ausweichen und lenkte das Gespräch ab.

Ulla fand in dieser Nacht keinen Schlaf. Immer wieder verließ sie das Bett, trat ans Fenster, starrte den Sternenhimmel an, hörte auf leises Rauschen in hohen Bäumen. In Schlaf nicht, weil Will diese Nacht nicht schläft, sagte sie sich vor. Sie wußte es nun schon, wenn er diese plötzlichen Reisen machte, konferierte er meist Tag und Nacht hindurch. Hatte er wohl auch in Berlin eine Wohnung wie in Paris? Und wann würde er wieder hier sein? Schon am nächsten Morgen?

Nein, sie sehnte sich, noch einmal mit ihm in das Schloß in den Wäldern zu fahren. Sie wollte dort dann keine Reglersfrage mehr tun. Sie wollte dort, in der traumhaften Stille, alles in seine Hände geben.

Die Nacht ging nicht in Dunkelheit über. Und Ulla starrte auf den matten weißen Schein vor Sonnenaufgang, sie kam sich wie eine Gefangene vor. Die Luft brachte den Duft der nahen Wälder. Ulla sehnte sich, draußen in der Natur zu sein. Sie kleidete sich an, überquerte den Korridor, klopfte an die Tür ihres Bruders. Er war wach, wie sie. Er war angekleidet, wie sie, hatte sogar seinen Hut in der Hand.

Etwas verlegen sagte er: „Es ist doch dumm, in einer solchen Nacht.“ Er ließ den unvollendeten Satz stehen. Vielleicht war er gerade von einem kleinen Abenteuer heimgekommen.

Der Nachtportier taumelte aus seinem Schlummer auf, sah den beiden Hinstelnd nach.

Sie irrten lange unter alten, hohen Bäumen umher, bis sie einen Aufstieg zu einem Gärtelweg fanden, der hinter dem Heiligenberg führen mochte. Tappend, oft stolpernd, gingen die Schritte. Doch es blieb sich ja gleich, wohin man kam. Finsternis hing zwischen den Bäumen, und die Wärme vom gemessenen Tage war noch zu empfinden. Knaden im Geäst. Es taumelten wohl Vögel aufgeschreckt zur Erde.

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement for 'Lampen BÖSENBERG' with address 'Sereßstraße 5-7'.

Preisausschreiben der Komödie

Von Verlegerseite aus sind wir genötigt, das tägl. 1/9 Uhr bei uns zur Aufführung gelangende Sensationsstück Rasende Reporter * anders zu benennen. Um nun ein neuen Titel zu finden, bitten wir um die Mitarbeit des Dresdner Publikums.

Wir veranstalten zu diesem Zwecke ein Preisausschreiben * mit einem I. Preis von 300 M. in bar und 9 Trostpreisen

Sieger soll der sein, der den geeignetsten Titel findet. für die 9 nächstbesten Lösungen gelangen jeweils 2 Ehrenkarten für die Komödie zur Verteilung. Die Lösungen sind unter Beiliegung der entwerteten Theaterkarte mit genauer Unterschrift und Adresse versehen bis einschließlich Montag den 24. 3., 12 Uhr, an der Tageskasse der Komödie abzugeben.

Die Entscheidung des Preisgerichts, das sich aus der Direktion der Komödie und einem Notar zusammensetzt, wird bereits am Dienstag den 25. 3. bekanntgegeben. Sie erfolgt endgültig und unter Ausschluss des Rechtsweges. * Direktion der Komödie.

Advertisement for 'Spezialauschank „Zum Tucher“' with address 'Webergasse - Scheffelstraße' and menu items.

Advertisement for 'Seilerwaren' by 'Gebr. Heußinger' with address 'Hohensollernstr. 31 / Zahnsgasse 10'.

Advertisement for 'Orga Privat' with address 'Albert Rehfeld, Rehfeldhaus Altmarkt und Pinalacher Platz / Chemnitz, Zachopauer Straße 4'.

Advertisement for 'Schloß der guten Weinbände, Liköre, Cognacs usw.' with address 'Bautzner Straße 9, Fernruf 51284'.

Advertisement for 'LIECKE Bode-Gymnastik' with address 'Wintergartenstr. 12'.

Advertisement for 'Kleine's Fußbandagen' with address 'Christianstraße 17, pt. / Telefon 14438'.

Advertisement for 'MULLER & C. W. THIEL' with address 'Prager Straße 35'.

Advertisement for 'C. Spielhagen' with address 'Annonstraße 9, Fernruf 18336'.

Advertisement for 'Kaffee- u. Speisegeschirre' with address 'Frauenstraße 3, 1 Minute vom Altmarkt'.

Advertisement for 'Allgäuer Molkereibutter 16,20' with address 'Buttergroßhandlung, Kempten (Allgäu)'.

Advertisement for 'Tuchhandlung Friedr. Greiff & Sohn' with address 'Georgplatz 2, gegenüber der Kreuzschule'.

Advertisement for 'Kunsthandwerk' with address 'Am Georgplatz 3, I. Stock'.

Large advertisement for 'Fische billig Qualität la' with prices for 'Schellfisch', 'Grüne Heringe', 'Merlans', 'Dering in Gelee', and 'Bretheringe'.

Advertisement for 'Emil G. Hart' with address 'Bismarckstr. 26, E.'.

Börsen- und Handelszeitung

Unverändert große Zurückhaltung bei nachgebenden Kursen

Berliner Börse vom 17. März

Am heutigen Wochenbeginn wurde der Reigen geschäftlicher Börsenverhandlungen fortgesetzt. Bei weiterer Zurückhaltung aufgehender Kreise war der Beginn eher leicht abgeklungen. Die Meldungen der Sonntagspresse konnten der Spekulation, die angezogen der kommenden Auseinandersetzungen über die Finanz- und Steuerreform weiter in der Reserve bleibt, keine Anregung geben. Arbeiterforderungen im Ruhrgebiet verunreinigten etwas. Nach dem ersten Morgen wurde der Abdrückelungsprozess fortgesetzt. Im Farben wurden Rückprämien gegeben, der Kurs gab weiter nach. Das Geld ist schleppend sich außerird träge. Weder die öffentlichen Kassenhandelskassen konnten nachwirken noch die bevorstehende Abkühlung einzelner D-Banken. Auch der trotz der leichten Medionerleichterung flüssige Geldmarkt, der die Hoffnung auf eine neue Ermäßigung des Repartitionsfußes möglich erscheinen läßt, blieb erdruddel. Am 6. d. M. auf dem ungewandelt Zins für 100 Reichsmark: Tägliches Geld 5 bis 7, Monatsgeld 6 1/2 bis 8 1/2, Warenwechsel 5 1/2. Der Doll auf etwas fester: Nabel-Mark 4,1002, Pfunde-Mark 4,4013.

Am einzelnen geben Geldkurse etwa 1% nach. Siemens - 1,35, Sanderl - 1, Bergmann - 1,25%, der Dividendenbesitzer entsprach den Erwartungen. Auch Montanwerte nicht über 1% rückwärts. Rheinische Braunkohlen - 2,75, Röhrens trotz des günstigen Abschlusses 0,25% niedriger. Kohlewerte 0,5 bis 1,5% nachgebend. Deutsche Phosphat verloren 3, Berger 2,5, Polphon 2,25%. Afa legten 0,75% höher ein, dagegen Chemnitz 1% nachgebend. Bauaktien um 0,5 bis 0,75% nachgebend. Commerzbank auf die bevorstehende Abkühlungsöffnung 0,25% höher. Reichsbank und Spannung gewannen je 1,5%. Bier- und Spirit, sowie Warenhandelswerte abgedrückt.

Am Markt der unnotierten Werte

war die Tendenz still. Es notierten: Bank für Montanindustrie 125, Deutsche Petroleum 50,5, Düren Porzellan 80, Faber-Stein 115, Schumacher & Co. 102, Hannover-Wagnen 56, Danks-Pond 3, Hochfrequenz 168, Nabel-Mark 182, Nafes-Goldman 72 bis 70, Nabel 212, Nationalfilm 96, J. D. Nickel 64, Zweidmabel 50,5.

Dresdner Börse vom 17. März

In der gleichen laulösen Haltung, mit der die hiesige Börse die Vorwoche beschloß, hat sie auch in den neuen Berichtsdienstag ein. Die Ausbreitung auf dem Aktienmarkt war uneinheitlich, während am Rentenmarkt fettere Kurse überwogen. Hier konnten sich 7% Dresdner Stadianleihe von 1926 Serie I um 1,25, Serie II um 1, dergl. Abkühlungsanleihe um 0,25, Reichsanleihe-Abkühlungsanleihe um 0,8, 6% Wertbeständige Anleihe rückwärts ab 1930 um 0,8, 5% Landesrentenrentenrenten Serie IV und 5% dergl. Serie III um je 0,5 aufbessern. Tagelagen gaben 8% Dresdner Stadianleihe von 1928 0,5 nach.

Von Dividendenwerten brachten Bauaktien in Formhändler Bank und Reichsbank um je 1,5, Braubank und Credit- und Telephonbank um je 1 ab, während Leipziger Apothekenbank 1,5 durch bezog wurden. Bankgesellschaften fanden in Reichsbankbank - 1 Rückkehr. Von Nichtdividenden erliefen Ritzer Waldmühl eine Kursrückgang von 8%, ohne daß hierfür eine Erklärung zu erlangen war. Auch Deutsche Mahlmühl zogen um 2, Vorländer Gattungen um 1,25 und Union Dicht um 1 an. Tagelagen hielten Dresdner Schmelzwerk 1,5, Föder sowie Sanderl & Salzer je 1,25 zurück. Gleitwette und Fahrzeugen blieben ohne Veränderung und bei Fremderaktien beherrschten sich die auf 2,25 und auf 2,50 über mit -1,5. Bei den Aktien der Papierfabriken machte sich etwas Interesse für Vereinigte Ströhstoff + 4 geltend, während größere Abdrücke Feiniger mit 5,5, Thode-Zemmann und Fein-Werke-Aktien mit je 2, Dresdner Albumin-Gesellschaft mit 3, Vereinigte Photo-Aktien mit 1,5 und dergl. Bankaktien mit 3 zu verzeichnen hatten. Auf dem Gebiete der Wertpapiere und diversen Industriestellen bezogenen Industriewerte Platan + 4, Fritz Schütz + 3, von Döber + 1,5 und über + 1,25 einiger Nachfragen. Andererseits hielten sich Turfied neuen leichten Notiz vom 11. März um 4, Kautschuk Groß und Wandlerlich um je 2, Erzeugnisse und Vereinigte Röhren um je 1,5 niedriger. Keramik-Werte lagen etwas fester in Ziegelwerkfabrik Zörenwitz und Siemens.

Dresdner Terminkurve vom 17. März

Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt 130% O., Braubank 140% O., Commerz- und Privat-Bank 151 O., Formhändler Bank 228 O., Deutsche Bank und Banco 190 O., Reichsbank 141% O., Dresdner Bank 145 O., Deutsche Bank 151 O., Polphon 217 O., Sanderl & Salzer 228 O., Sanderl & Salzer 228 O.

Leipziger Börse vom 17. März
Die neue Woche eröffnete ohne jede Anregung gleichmäßig. Erst geringen Ausbügeln nach beiden Seiten waren nur Spezialwerte hart gedrückt. Polphon - 4,5, Sanderl & Salzer - 4,5, Thode-Zemmann und Ritzer je - 2, höher notierten nur Feiniger + 2,5 und Wandlerwaren Wandler + 2,5. Anleihen unverändert. Deutscher Tagelagen-Abkühlungsanleihe mit Anleihe + 1,5% und 8% Leipziger Stadianleihe. Der Wechselkurs war wenig verändert.

Chemnitzer Börse vom 17. März
Die Chemnitzer Börse eröffnete die neue Woche bei ruhigem Markt in einer etwas schwächeren Haltung, bei der die Kurse auf den meisten Wertpapieren leicht nachgaben. Von Nichtdividenden konnten...

Dresdner Börse vom 17. März 1930

Aktien-Kurse in Reichsmark-Prozenten. Anleihen in Reichsmark für 100 M. nom. Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. † - RM. für eine Mill. PM. ‡ - RM. für 1 Milliarde PM. * - Papiermarkkurs (Ohne Gewähr).

Main table containing various stock market data including Staats- und Stadtanleihen, Brauerei- u. Spiritfabrik-Aktion, Elektrische und Gas-Unternehm.-Aktion, Bank- und Baugesellschafts-Aktion, etc.

Leipziger Kurse vom 17. März 1930
Sächs. Aut. 106, Bibl. Rnt. Fein- 74,5, Gold + I. I. 3, do. II. 3, do. III. 3, A. D. Cred.-Anst. 180,0, Leipz. Cred.-Bk. 180,0, Leipz. Hyp.-Bank 126,0, Sächs. Bank 157,0, Sächs. Bod.-Cred. 138,5, Altd. Land-Kratw. 117,0, Bibl. Institut 146,0, Casseler Jute 200,0, Chromo Njork 110,0.

Chemnitzer Kurse vom 17. März 1930
Auerwald & So. 128,0, Bachm. & Ladew. 130,0, Chemn. Aktiensp. 130,0, Durfeld 11,5, H. & A. Escher 20,0, Paradiß 20,0, Unsichtl. 22,0, Großenh. Webat. 17,0, Carl Heine 81,5, F. A. Köhne 81,5, Liebermann 34,5, Lammitz-Stein 71,0, Maschbrn.Kappel 37,5.

Leipziger Börse vom 17. März 1930 - continued
Körsidort-Zucker 145,0, Derrstoid-Werke 145,0, Drati u. Kratzert 28,0, Färberer Glaschau 42,0, Fritzsche H. Buch 34,5, Gosau 119,0, Glaugzer-Zucker 59,0, Onschel, Email 22,0, Göhlzer Bierbr. 147,5, Groß. Kanstenst. 7,0, Hohburg-Quers 44,0, Kirchner & Co. 61,5, Köbke & Co. 8,5, Köllmann 37,5, Leipz. Wollk. 70,0, Lanmritz-Stein 70,0, Lindner Gottfried 80,25, Manstiel 102,5, Mittw. Baumwisp. 104,5, Mittw. Bw.-Web. 29,0, Naumann Brauerei 142,0, Nordd. Wollk. 84,5, Paradiesbetten 54,5, Peniger Masch. 43,25, Pinkau 106,0, Piltner 150,0, Polyphon 28,25, Preuß. & Co. 26,25, Rauchw. Wäiter 28,0, Rendenen Ziegel 135,0, Richter, J. O. 122,75, Rositzer Zucker 32,0, Sachsemaschbrk 63,0, Sachsen Bronzew. 34,0, Sachsenwerk 82,0, Schiema, Holst. 86,0, Schneider, Hugo 100,25, Schönherr 61,0, Schubert & Salzer 22,5, Schult jun. 48,0, Steingut Colditz 73,0, Stöhr & Co. 97,25, Thüringer Gasg. 127,0, Thür. Wollgarn 129,0, Trank & Würker 120,0, Verein. Thar. Sal. 15,0, Wenzl & Naumann 56,5, Zitt. Mech. Web. 53,0, Ergben. Steink. 59,0, Gersd. Steink. 42,0, Zwck-Br.-Zi.-Sch. 42,0, Zwckau-Oberh. 42,0, Prehltz, Braunk. 160,0, Kell & Löser 160,0, Tendenz geschlüsselt.

Dresdner Schnellpressen, O. & K. Säger, Paradiß, Schmeißer, ...

Wohltätigen und darunter. Welche wird gefucht, das Gefäß ...

gebauten Aktienkapital von 100 000 Reichsmark. Den ersten Auf ...

Amlich notierte Devisenkurse

Table with columns: in Berlin, 17. März 1930, 14. März 1930. Rows: Holland, Buenos Aires, Brüssel-Antwerpen, etc.

Amliche Berliner Produktenspreise

Table with columns: Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenaehl, etc. Rows: Weizenmehl, Roggenmehl, Gerstenaehl, etc.

* Die Sächsishe Bank in Dresden hat ...

Berlin, 17. März. ...

* Schiffsverkehrs AG. Dresden. In der Hauptversammlung ...

* Leipziger Schlachtlehmarkt vom 17. März. ...

Vondon, 17. März. ...

* Dresdner Gashütten A.G. Dresden. Der Gründungsbereich ...

Berlin, 17. März. ...

Berliner Produktensbörsen vom 17. März

Was die weiteren Verhandlungen über die Zukunft der ...

* Dresdner Gashütten A.G. Dresden. Der Gründungsbereich ...

Berlin, 17. März. ...

Berliner Kurse

Large table containing various stock and bond prices under sections like Deutsche Staats- und Stadtanleihen, Wertbeständige Anleihen, Ausländische Anleihen, Bank-Aktionen, Industrie-Aktionen, Transportwerte, Kolonialwerte, and Versicherungs-Aktionen.